

Große Fußstapfen

FRANK NOWOTNIG Warum mit dem Wechsel auf dem Posten als Vorsitzender des Nienburger Anglervereins eine Ära endet.



Beim Anglerverein Nienburg hat Frank Nowotnig (rechts) sein Amt als Vereinsvorsitzender an Steve Jungmann übergeben. FOTO: THOMAS WEIBENBORN

VON THOMAS WEIBENBORN

NIENBURG/MZ - Mit Superlativen sollte zwar vorsichtig umgegangen werden, doch beim Nienburger Anglerverein kann mit Fug und Recht behauptet werden: Eine Ära ist zu Ende gegangen. Frank Nowotnig hat den Vereinsvorsitz abgegeben und den Staffstab an Steve Jungmann weitergereicht. Seit 1988 war Nowotnig Vereinschef der Nienburger Angler, deren Geschichte allerdings noch viel weiter zurückreicht. Bis ins Jahr 1926, wie auf der alten Gründungsurkunde zu lesen ist.

„Ich habe 1988 die Betriebsgruppe der Zementwerker übernommen und dann haben wir die Nienburger Ortsgruppe noch mit ins Boot geholt“, erinnert sich der heute 66-Jährige. Nach der Wende sei dann der heutige Anglerverein Nienburg gegründet worden, mit seinerzeit 180 Mitgliedern. Wie erfolgreich die Arbeit von Frank Nowotnig in den vergangenen 35 Jahren war, zeigt die gegenwärtige Mitgliederzahl, die bei zirka 480 liegt. Doch damit nicht genug. Die Bilanz ist beeindruckend. An den Wänden im Vereinsheim der Nien-

burger Angler am Toten Saalearm hängen zahlreiche Urkunden und Fotos, die die erfolgreiche Teilnahme von Vereinsmitgliedern an Landesmeisterschaften und Deutschen Meisterschaften belegen. Reihenweise und viele Jahre hintereinander haben die Nienburger Titel auf Landes- und nationaler Ebene abgeräumt. Sogar bei Weltmeisterschaften ist der Verein mehrfach für Deutschland gestartet.

Doch bei aller Euphorie über das Erreichte gibt es auch jede Menge Sorgen und Probleme, die Nowotnig seinem Nachfolger Steve Jungmann hinterlassen muss. Dem 38-Jährigen ist bewusst, dass er „in große Fußstapfen“ tritt. Er ist

„Wo ich als
Jugendlicher
geangelt habe, sind
jetzt Kloaken.“

Frank Nowotnig
Anglerverein Nienburg

deshalb froh, Frank Nowotnig nach wie vor beratend zur Seite zu haben.

„Ich stehe für die gleichen Ziele wie Frank ein“, sagt Steve Jungmann. Seit Jahren kämpft die Nienburger Angler gegen die Versalzung der Bode durch das Ciech-Sodawerk in Staßfurt, setzen sich für eine Anhebung des Bodewehres ein, um den Wasserspiegel auf den umliegenden Flächen wieder anzuheben, und fordern immer wieder eine Instandsetzung der verlandeten Gräben, um den Wasseraustausch zwischen Saale, Bode und den Seen, Teichen und Kolken in der Region wieder herzustellen.

Wenn Nowotnig den Zustand mancher Gewässer sieht, blutet ihm das Herz. „Wo ich als Jugendlicher noch geangelt habe, sind jetzt nur noch Kloaken übrig“, sagt er. „Gegen solche Missstände habe ich jahrelang gekämpft. Wenn ich etwas mache, dann mit aller Konsequenz und mit 110 Prozent“, meint er. Deshalb will er sich jetzt zurücknehmen und die Arbeit in jüngere Hände geben. Er besitzt mit seiner Frau ein großes Wohnmobil. Mit ihm wollen sie auf Reisen gehen. Ziele gebe es von Norwegen bis Italien, sagt er voller Vorfreude.